

Elizabeth P. Archibald



GUTES

VON

GESTERN

*Wie
man höflich rülpst
und andere Tipps
aus über
1000 Jahren*

PIPER

»Falls man doch einsinkt, ist es immerhin nur Wasser.« [9]

Dieser kleine Seitenhieb verweist darauf, dass die Handbücher nicht das hielten, was sie versprachen – aber andererseits hatten sie auch mehr zu bieten. Ratgeber verrieten nicht einfach nur den besten Weg zum gewünschten Ergebnis. Mancher Ratschlag war in Wirklichkeit der Anlass für eine literarische Spielerei; das gilt etwa für poetische Werke wie Ovids *Ars amatoria* (wobei seine eleganten Aufreißtipps – tu so, als würdest du Staub von ihrer Kleidung wischen – vielleicht noch immer funktionieren). Aber selbst Texte mit geringerem literarischem Anspruch konnten anderen Zwecken dienen als der

ernstgemeinten Verbreitung eines Zahnpastarezepts. Verfasser von Ratgebern erkannten die zum Teil lächerlichen Konventionen ihrer Textform und spielten mit ihnen: Ein Beispiel ist eine Rezeptparodie in einem mittelalterlichen Kochbuch, die »ein gutes Gericht für jemanden, der es gern isst« verspricht und literweise Schweiß, Kieselschmalz, Stieglitzhaxen und Fliegenfüße enthält. [10] Die zeitliche Distanz macht es zugegebenermaßen schwieriger, zwischen Parodie und ernsthaftem Bemühen zu unterscheiden, wenn beispielsweise Ohrenschmalz gegen Augenprobleme empfohlen wird und die Galle eines Aals zu den gängigsten Zutaten gehört. Sicher ist

jedoch, dass in den Ratgebern eine gesunde Dosis an Scherzen (die berühmte Furzkerze) und albernen Anekdoten («Wie man eine Katze ein Feuer auspinkeln lässt») zu finden ist, was vermuten lässt, dass sie nicht nur kluge Tipps, sondern auch amüsanten Lesestoff bieten sollten.

In diesem Sinne präsentiere auch ich Ihnen diese Tipps und Ratschläge. Und ich gehe fest davon aus, dass Sie jeden einzelnen ausprobieren.

Eine Anmerkung zu den Texten. Die hier versammelte Textauswahl entstand aus meiner eigenen Beschäftigung mit mittelalterlicher und frühmoderner

europäischer Bildung und der Geschichte des Buches. Das hat der chronologischen und geografischen Reichweite einen Rahmen gesetzt (von der Spätantike bis in die Frühmoderne, mit einigen unterhaltsamen Ausreißern darüber hinaus, und fast rein europäisch). Es gibt natürlich noch viel mehr »Gutes von Gestern« als das, was hier zu lesen ist, und ich ermutige jeden, auch auf eigene Faust danach zu suchen.

Ich folge dem Beispiel vieler meiner Quellen, wenn ich die Texte ohne strenge chronologische oder thematische Ordnung präsentiere. Zum einen ist es schwer, Material einer bestimmten Zeit zuzuschreiben, wenn nützliche Ratschläge sich ewig hielten: So empfahl

schon der ältere Plinius eine Veilchengirlande als Mittel gegen die Folgen zu großen Alkoholkonsums, und diese Empfehlung taucht immer wieder auf und wird wahrscheinlich bis zu dem gesegneten Tag im Umlauf bleiben, an dem die Menschheit tatsächlich ein wirksames Mittel gegen den Kater entdeckt. Die hier vorgelegten Auszüge belegen nicht das erste Auftauchen der Ratschläge im Druck (oder in einer Handschrift), aber sie belegen eine Zeit, in der Leser sich mit ihnen beschäftigten; aus derselben Logik heraus gebe ich die Daten der Ausgaben an, die ich konsultiert habe, und nicht notwendigerweise die Erstausgaben (wobei deren Daten zusammen mit